



Art.-Nr.: 568	<b>Herba Saniculae conc.; Sanikelkraut</b>
1. <u>Definition</u>	
1.1. <u>Stammpflanze</u>	Sanicula europaea L.; Apiaceae
2. <u>Qualitätsdaten</u>	
2.1. <u>Eigenschaften</u>	
2.1.1. Aussehen	Ganzdroge: grundständige Blätter lang gestielt, Spreite 4 bis 6 cm breit, handförmig geteilt, meist 5zählig. Einzelne Abschnitte sind breitkeilig bis verkehrt eiförmig, an der Spitze 3lappig und ungleichmäßig gesägt-gekerbt, gegen den Grund zu leicht gesägt. Stängelblätter ähneln im Aussehen den grundständigen Blättern, jedoch kürzer gestielt, z. T. auch sitzend. Schnittdroge: Fragmente der Blattstiele und Blattspreiten, zuweilen Blütendöldchen und Stücke des Blütenstängels.
2.1.2. Geruch / Geschmack	Wenig charakteristischer Geruch; leicht bitterer, schwach adstringierender Geschmack.
2.2. <u>Identität</u>	
2.2.1. Mikroskopie	Die obere Epidermis ist durchschnittlich 28 µm hoch, die untere 30 µm. Die Epidermiszellen sind mehr oder weniger tangential gestreckt und über den Nerven verdickt. Das Mesophyll bildet zwei Reihen von Palisaden, wobei die der oberen Schicht etwa doppelt so lang wie breit sind, die der unteren mehr oder weniger quadratisch oder sehr schwach gestreckt. Der zweite Teil des Mesophylls besteht aus Schwammgewebe. Die Zellen sind oval bis länglich gestreckt mit großen Interzellularen. Im Palisadengewebe finden sich zerstreut 15 bis 20 µm große Calciumoxalatdrusen. Die Spaltöffnungen liegen auf der gleichen Höhe wie die Epidermiszellen. Das Gefäßbündel ist von Parenchym umgeben. Die Scheide des eigentlichen Gefäßbündels ist kollenchymartig verdickt.
2.2.2. <u>Dünnschichtchromatographie</u>	
Untersuchungslösung	1 g Droge mit 10 ml Methanol R eine Stunde unter Rückfluss erhitzen, filtrieren; das Filtrat wird auf etwa 5 ml eingeeengt; 20 µl auftragen.
Referenzlösung	Je 2 mg Rosmarinsäure und Aescin R in 2 ml Methanol R; 10 µl auftragen.
Stationäre Phase	Kieselgel 60 F <sub>254</sub>
Fließmittel	<b>Oberphase von:</b> 1-Butanol R : wasserfreie Essigsäure R : Wasser 6:1:3
Laufstrecke	12 cm
Detektion	Bedampfen mit Ammoniak-Lösung R Anisaldehyd-Reagenz R



<p>Auswertung</p> <p>2.3. <u>Reinheit</u></p> <p>2.3.1. Fremde Bestandteile</p> <p>2.3.2. Wurzelstücke</p> <p>2.3.3. Trocknungsverlust</p> <p>2.3.4. Asche</p>	<p>Nach dem Trocknen wird das Chromatogramm bedampft und sofort im UV 365 nm ausgewertet. Im Chromatogramm der Referenzlösung zeigt sich im oberen Drittel die blau fluoreszierende Zone der Rosmarinsäure. Im Chromatogramm der Untersuchungslösung ist auf gleicher Höhe ebenfalls eine blau fluoreszierende Zone sichtbar und darüber liegen 2 rote Zonen, wobei die an der Fließmittelfront intensiver ist.</p> <p>Nach dem Besprühen und Erhitzen auf 110 °C wird im Tageslicht ausgewertet. Im Chromatogramm der Referenzlösung ist in der unteren Hälfte die violette Zone des Aescins zu erkennen. Im Chromatogramm der Untersuchungslösung ist etwa auf gleicher Höhe ebenfalls eine violette Zone sichtbar. Darunter sind 2 braune Zonen und oberhalb sind 2 violette Zonen zu sehen. Die Rosmarinsäure-Zone färbt sich in beiden Chromatogrammen gelb-braun an. Darüber liegt im Chromatogramm der Untersuchungslösung eine violette und eine dunkelgraue Zone. Weitere Zonen können vorhanden sein.</p> <p>Höchstens 2 %</p> <p>Höchstens 5 %</p> <p>Höchstens 12 %</p> <p>Mit 1,000 g gepulverte Droge (1400) durch 2 h langes Trocknen im Trockenschrank bei 105 °C bestimmt.</p> <p>Höchstens 15 %</p>
<p>3. <u>Hinweis</u></p>	<p>Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs.</p>
<p>4. <u>Literatur</u></p>	<p>Hagers Handbuch, 5. Auflage, Band 6, Seite 596  Wichtl, Teedrogen, 5. Auflage, Seite 735  HagerROM 2009</p>